Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1905. XXXI. Jahrgang № 37. 16. September.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: Waldmannstrasse 4. Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3.**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50.** *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reklamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern alle **Annoncen-Agenturen.**

Bettag.

Es ist ein schöner Brauch im Schweizerhaus,
Den wir geerbt von unsern Vätern haben;
An diesem Tag von unserm Innern aus
Fromm dankend all' die segensreichen Gaben,
Die das Geschick uns huldvoll stets gewähret.
Was immer wir für unser Wohl begehret,
Den Wunsch vor allem wollen wir stets hegen:
O Herr! Erhalte uns der Freiheit Segen!

Wir sah'n im Zarenreiche, glückentwöhnt
Ein Volk verbluten in der Fürstensphäre,
Wo finstre Despotie das Recht verhöhnt,
Weil es der Freiheit bauen will Altäre.
Ein Land, geknechtet durch Tyrannenmächte,
Ersehnt den Tag, der ihm Erlösung brächte;
Es sieht den Freiheitsstern durchs Dunkel blinken
Und unter Todesstreichen Freiheit winken.

Wir haben nicht im grimmen Waffenspiel
Wie andre Länder einen Feind bezwungen,
Denn was uns lockte als ein glänzend Ziel
Das haben wir als Siegespreis errungen.
Wenn wir auch Güter nicht in unsern Speichern
Anhäuften, um damit uns zu bereichern;
Das höchste Gut — es blieb uns doch erhalten:
Der Friede! Mög' er immer bei uns walten!

Grüßt uns das weiße Kreuz im fernsten Ort,
In trauter Heimat, hoch vom Firn herunter,
Dann gilt für uns das alte Väterwort:
„Die Schweizerfreiheit gehe niemals unter!"
Was unsre Alten einst für dich ersehnet —
Das hehre Glück, das dich bisher gekrönet,
Mög' es, Helvetia, getreu dir dienen
Und bei der Freiheit Friedenspalmen grünen!